

Falls der Newsletter nicht korrekt angezeigt wird, erhalten Sie hier die Online-Version



Nürnberg, 27.09.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach einer intensiven Arbeitstagung in München sind wir in dieser Woche wieder in den *fast* normalen Parlamentsbetrieb gestartet. In der ersten Plenarsitzung haben wir mit unserem Dringlichkeitsantrag „Gute Bildung durch Präsenzunterricht und Digitalisierung voranbringen“ einen besonderen Fokus auf das Thema Schule und digitale Bildung gelegt.

Im sechsten Teil meiner Serie "Unterwegs in ihrem Stimmkreis Nürnberg-Nord" besuchte ich den Kreisobmann des Bauernverbands Nürnberg und Landwirt Peter Höfler und informierte mich über die aktuellen Herausforderungen aufgrund von Corona in der Landwirtschaft. Außerdem finden Sie in diesem Newsletter einen Rückblick der Stadt(ver)führungen 2020 "Glücksbringer" und Interessantes zur Familie Tucher.

Was sonst noch los war, lesen Sie in diesem Newsletter.

Eine kurzweilige Lektüre wünsche ich Ihnen und freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

A handwritten signature in blue ink that reads 'Barbara Regitz'.

Barbara Regitz, MdL

Serie „Unterwegs in ihrem Stimmkreis Nürnberg-Nord“ - Teil 6



Von links: Barbara Regitz, MdL und Peter Höfler, Kreisobmann

Barbara Regitz, MdL im Gespräch mit Landwirt und Kreisobmann Peter Höfler

Bei einem Besuch im Knoblauchsland, ihrem Stimmkreis Nürnberg-Nord, informierte sich **Barbara Regitz**, MdL beim Kreisobmann des Bauernverbands Nürnberg und Landwirt **Peter Höfler** über die Herausforderungen und Entwicklungen in der Landwirtschaft aufgrund der Corona-Pandemie.

Der Kreisobmann legte im Allgemeinen die Aufgaben der Branche dar und zeigte sie beispielhaft an seinem Betrieb: Im Frühjahr hatte die Branche noch mit dem Einreiseverbot von Erntehelfern zu kämpfen. Anschließend mussten vorausschauende Hygienekonzepte erarbeitet werden. Nun geht es insbesondere um Testungen für Reiserückkehrer. Ziel ist immer, die Gesundheit aller Mitarbeiter zu erhalten, und alles zu tun, um Betriebsschließungen zu vermeiden.

Der Betrieb „Höflergemüse“ beschäftigt rund 80 Erntehelfer. „Wir nehmen das Thema sehr ernst, haben vielfältige Maßnahmen ergriffen und alle Mitarbeiter auf die Einhaltungspflicht hingewiesen“, berichtet **Peter Höfler**. Er erklärte der CSU-Abgeordneten, dass die Saisonkräfte auf verschiedene Unterkünfte aufgeteilt, Hygienemaßnahmen im Umgang mit Corona, auch in Bildern und verschiedenen Sprachen, kommuniziert worden sind und während der Arbeit auch strikt befolgt werden. Regelmäßig werde bei der gesamten Belegschaft Fieber gemessen und neu ankommende Erntehelfer oder Urlaubsrückkehrer müssen einen negativen Corona-Test vorweisen, bevor sie zurück auf den Hof dürfen. Stichprobenartig würden auch in der Unterkunft die AHA-Regeln (Abstand-Hygienemaßnahmen-Alltagsmasken) überprüft. Das Freizeitverhalten liege aber in der Eigenverantwortung jedes Einzelnen.

Barbara Regitz äußerte sich zu den getroffenen Maßnahmen vor Ort wie folgt: „Der Betrieb der Familie Höfler hat die geforderten Bedingungen gewissenhaft umgesetzt. Das Hygienekonzept überzeugt und der Schutz der Beschäftigten wird großgeschrieben. Warum die Maßnahmen notwendig sind, muss immer wieder ins Gedächtnis gerufen werden. Corona ist da, und schützen können wir uns nur mit Vorsicht und Umsicht.“

Fotos: privat

Aus dem Landtag: CSU-Dringlichkeitsantrag „Gute Bildung durch Präsenzunterricht und Digitalisierung voranbringen“

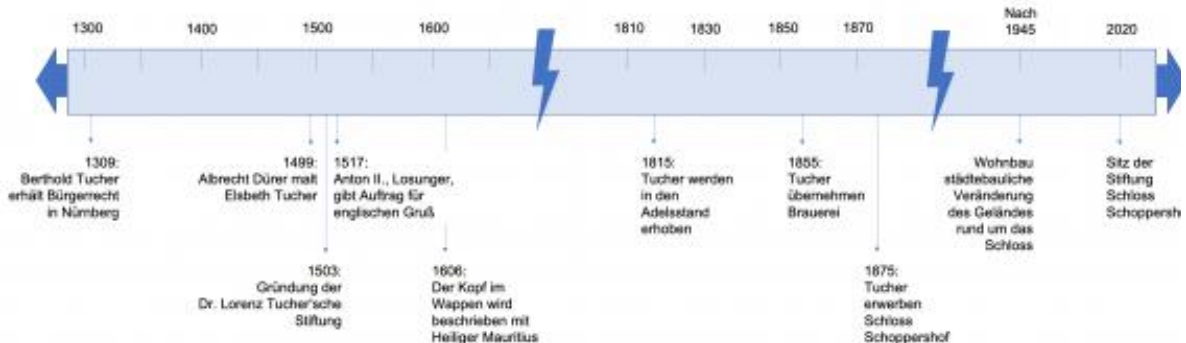


Barbara Regitz, MdL: „Corona hat wie unter einem Vergrößerungsglas gezeigt, was Schülerinnen und Schüler für erfolgreiches Lernen benötigen: Sie brauchen das Miteinander mit Gleichaltrigen, gute Zusammenarbeit mit ihren Lehrerinnen und Lehrern und zeitgemäße Lernmittel – also Schule im Präsenzunterricht.“ Und weiter: „Denn der gewünschte Lernerfolg lässt sich in der unmittelbaren Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und ihren Schülerinnen und Schülern am besten erreichen. Die Gemeinschaft mit Gleichaltrigen ist wichtig für die umfängliche Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen. Für ein zeitgemäßes Lernen und den gesellschaftlich notwendigen Kompetenzerwerb ist der Einsatz digitaler Lernmöglichkeiten unumgänglich. Die Digitalisierung unserer Schulen ist also nicht nur für ein möglicherweise erforderliches, zeitlich begrenztes Distanzlernen nötig, sondern dient auch dem modernen Präsenzunterricht.“

Die CSU-Landtagsfraktion brachte daher den Dringlichkeitsantrag „Gute Bildung durch Präsenzunterricht und Digitalisierung voranbringen“ im Bayerischen Landtag ein.

[Zum Dringlichkeitsantrag](#)

Aus Nürnberg: STADT(VER)FÜHRUNGEN 2020 unter dem Motto „Glücksbringer“ Die Freiherrn von Tucher, wahre Glücksbringer für Nürnberg – auch in Schoppershof



Als Stadt(ver)föhrerin hat **Barbara Regitz**, MdL die Familie von Tucher als „Glücksbringer“ (Motto 2020 der STADT(VER)FÜHRUNGEN) der Stadt Nürnberg am Schloss Schoppershof vorgestellt.

Warum dort?

Für die CSU-Abgeordnete hat das vor allem persönliche Gründe. Ihr Bezug zum Ortsteil Schoppershof geht auf ihre frühere berufliche Tätigkeit zurück. In Schoppershof hat **Barbara Regitz** über viele Jahre als Lehrerin an der Bismarck-Schule gewirkt. Eine bekannte Schule, die in ihrer Historie einige prominente Nürnberger als Schüler hatte, so z.B. Ehrenbürger **Hermann Kesten** und **Dr. Theo Schöller**. Rektor **Franz Bauer** verfasste das allseits beliebte Gedicht „Die Christbaamspitz“. Dazu war **Barbara Regitz** mit den letzten Bewohnern im Tucherschloss befreundet, nämlich mit **Ingeborg von Tucher** und ihrem Mann **Dr. Hermann von Tucher**. Mit Freifrau **Ingeborg** teilte **Barbara Regitz** gleich mehrere Leidenschaften – die Musik, das Schafkopfspiel und die Politik. Als **Regitz** 1996 erstmalig in den Nürnberger Stadtrat einzogen ist, übernahm sie von **Ingeborg von Tucher** die Pflögschaften für das Meistersinger Konservatorium (heute Musikhochschule) und die städtische Musikschule.

Ein weiterer Grund, warum es die CSU-Politikerin so gern nach Schoppershof in ihren Stimmkreis zieht, ist die städtebauliche Entwicklung dort, die **Barbara Regitz** besonders gut gefällt: vom Renaissanceschloss bis hin zu den Hochhäusern des 20. Jahrhunderts. „Schoppershof ist wahrlich ein kleines Juwel bei uns vor der Haustür. Hinter der vierspurigen Straße und dem U-Bahnbahnhof verstecken sich Schloss und Park. Die von Tucher waren über Jahrhunderte wirtschaftlich erfolgreiche Kaufleute, soziale und kunstsinnige Stifter sowie politisch einflussreiche Bürger unserer Stadt. Hier erlebt und fühlt man Nürnberger Geschichte hautnah“, so **Regitz**.

Die Führung mit zahlreichen weiteren Informationen fand mit rund 30 Personen im Freien statt. Das Schloss wird künftig ausschließlich Sitz der Dr. Lorenz-Tucher'sche Stiftung sein mit dem Ziel Erhalt und Ausbau der Kunst und Kultur, der Baudenkmäler und Immobilien.

[Hier erfahren Sie noch mehr über die Familie Tucher](#)

[Zur Bildergalerie](#)

Fotos: Dr. Helmut Oechsner

Aus dem Landtag: Aktuelle Pandemie-Lage erfordert passgenaue Reaktionsmöglichkeiten vor Ort



In seiner Sitzung vom 22.09.2020 bekräftigte der Ministerrat die Bayerische Strategie zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. Insbesondere durch Reiserückkehrer und durch nachlassende Achtsamkeit hat sich das Infektionsgeschehen im Vergleich zum Frühsommer wieder erhöht. Es gilt, frühzeitig einer weiteren Erhöhung des Infektionsgeschehens entgegenzuwirken. Deshalb sollen die örtlich zuständigen Gesundheitsbehörden insbesondere bei Überschreiten der 7-Tages-Inzidenz von 50 zügig und entschlossen mit verschärften, aber passgenauen Maßnahmen reagieren.

Barbara Regitz, MdL begrüßt die Infektionsschutzmaßnahmen: „Den Kommunen wird mit diesen Regelaßnahmen die Möglichkeit gegeben, schnell und passgenau zu reagieren. Die Ämter vor Ort können die Situation entsprechend einschätzen und entschlossen steigenden Zahlen entgegenwirken. Das ist ein praktisches Beispiel für das Prinzip der Subsidiarität.“

Die geeigneten Regelaßnahmen der örtlich zuständigen Gesundheitsbehörden bei Überschreiten der 7-Tages-Inzidenz von 50 finden Sie [hier](#).

Aus dem Landtag: Neues, digitales Abstimmssystem



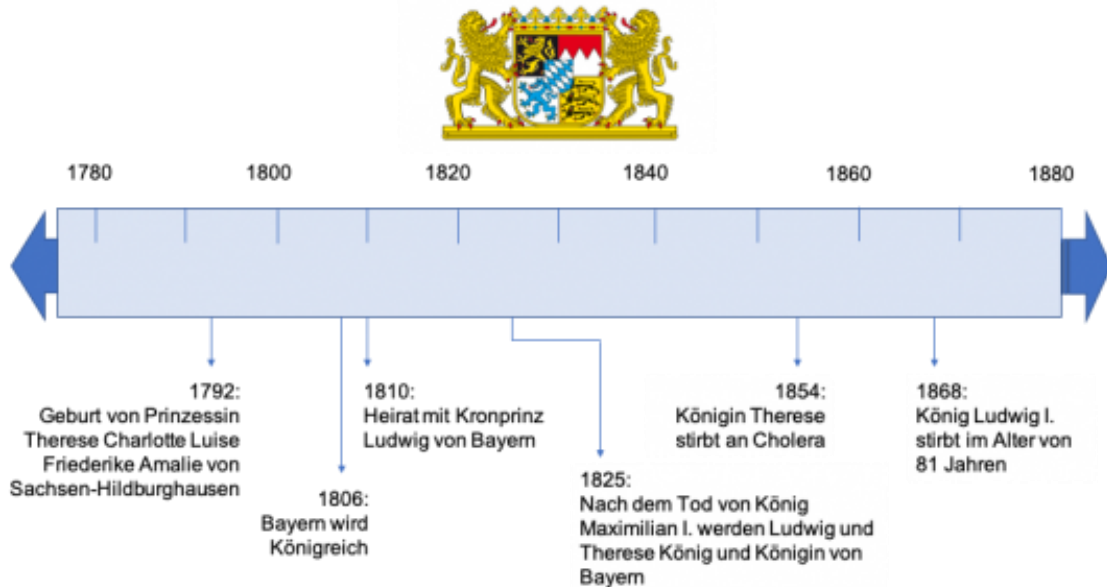
Der Landtag wird digital :) Für namentliche Abstimmungen im Plenum gibt es nun digitale Abstimmgeräte, die die bisherigen Abstimmungen per Stimmkarte ersetzen. Diese Geräte sind mit dem Namen der/des Abgeordneten versehen und besitzen die Abstimm-tasten „Ja“, „Nein“

und „Enthaltung“. Die Abstimmung ist nur innerhalb von fünf Minuten im Plenarsaal möglich. Die Handhabung ist simpel, und auch wenn man sich verdrückt hat, kann man sein Votum noch einmal ändern, denn das letzte gesendete Ergebnis zählt. Abstimmung per Knopfdruck. "Insgesamt eine super Sache mit den neuen kleinen Kästchen", findet **Barbara Regitz**, MdL.

Foto: privat

Auflösung

Die Quizfrage für Franken, Altbayern und Schwaben:



Die bayerische Königin Therese wurde erst rund 150 Jahre nach ihrem Tod neben ihrem Ehemann Ludwig I. in der Abtei Sankt Bonifaz in München bestattet. Warum?

- König Ludwig I. hatte zahlreiche Affären, welche er kaum vor der Öffentlichkeit verbarg. Nach Bekanntwerden der Eskapade mit Elizabeth Rosanna Gilbert, bekannt als Lola Montez, änderte Königin Therese ihr Testament und verfügte, nicht neben ihrem Mann begraben werden zu wollen.
- Die von König Ludwig I. bestimmte Grabeskirche Sankt Bonifaz war zum Zeitpunkt des Todes von Königin Therese noch nicht fertig gestellt.
- Therese hatte sich Zeit ihres Lebens geweigert vom evangelisch-lutherischen zum katholischen Glauben zu konvertieren.

Richtig ist Antwort **c**).

Wer war die bayerische Königin Therese? Ein Blick hinter die Kulissen:

Prinzessin Therese Charlotte Luise Friederike Amalie von Sachsen-Hildburghausen wurde am 8. Juli 1792 in Seidingstadt geboren. Im Dezember 1809 besuchte Kronprinz Ludwig von Bayern die herzogliche Residenz in Hildburghausen und verliebte sich dabei in Therese, die u.a. auch auf der Heiratsliste von Napoleon stand. Am Abend des 12. Oktober 1810 wurden Ludwig und Therese schließlich in der Hofkapelle der Residenz in München getraut. Aus Anlass ihrer Hochzeit begeht man bis heute das Oktoberfest auf der Theresienwiese, die nach der bayerischen Königin benannt wurde.

Als im Oktober 1825 König Maximilian I. Joseph starb, wurden Ludwig und Therese König und Königin von Bayern. Königin Therese widmete viel Zeit der Wohltätigkeit und spendete regelmäßig für Arme, Witwen, Waisen und Hospitäler. 1827 stiftete Therese den Theresienorden, den vornehmsten Damenorden in Bayern, der sich die Armenversorgung zum Ziel setzte. Sie starb am 26. Oktober 1854 an Cholera.

Da sich Therese Zeit ihres Lebens geweigert hatte, vom evangelisch-lutherischen zum katholischen Glauben zu konvertieren, wurde sie zunächst in der Theatinerkirche beigesetzt und erst später nach Sankt Bonifaz in die vorgesehene Gruft unter dem Königsgrab umgebettet.

*****And the winner is*****

Aus allen richtigen Antworten, die uns bis 16.09.2020 erreicht haben, fiel das Los auf...

[Hier geht's zum Gewinner](#)

Aus dem Plenum



Wie wir die Wirtschaft und unsere bayerischen Unternehmen gerade jetzt entlasten wollen, haben wir diese Woche im Plenum deutlich gemacht. Denn wir wollen, dass Bayern und Deutschland gut aus der Corona-Pandemie herauskommen. Dafür müssen wir jetzt die Weichen für die Zukunft stellen, etwa

- mit attraktiven Standortfaktoren,
- Bildung und Forschung auf Spitzenniveau
- und der Förderung von innovativen Start-ups.

Foto: CSU-Fraktion

Neustart in der Patientenberatung: CSU-Fraktion will unabhängiges, gemeinnütziges Angebot in der Fläche



Von 2023 an soll es nach dem Willen der CSU-Fraktion eine von kommerziellen Interessen komplett unabhängige, gemeinnützige und wohnortnahe Patientenberatung geben. Ein entsprechender Antrag der CSU-Fraktion wurde diese Woche im Gesundheitsausschuss des Landtags beraten.

[Pressemitteilung zum Thema](#)

Foto: mohamed Hassan | @ Pixabay

Aus dem Landtag: It's Dirndl time!



Zum Auftakt in die herbstliche - oktoberfestlose - Sitzungsperiode 2020 zeigten sich die @csu_It Ladies im Dirndl, auch wir Fränkinnen ;) Fesch, nicht wahr?

#tracht #dirndlzeit #bayern

Foto: CSU-Fraktion

Service & Impressum

» Newsletter-Service

Möchten Sie Ihre Daten ändern, klicken Sie bitte hier: **Daten ändern**

Möchten Sie den Newsletter nicht mehr erhalten, klicken Sie bitte hier: **Abmelden**

Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

Noch mehr Neuigkeiten erfahren Sie hier:

Sollte der Newsletter nicht korrekt dargestellt werden, klicken Sie bitte hier für die **Online-Version**

» Impressum

Barbara Regitz, MdL
Jakobstr.46
90402 Nürnberg

Kontakt:

Telefon: 0911 241544-15

E-Mail: buero-regitz@barbara-regitz.de